

Der aktuelle Fall

München, 7. 11. 2003

Bericht 14.7.03

43jähriger Bankangestellter

Ich fühle sich seit einem Jahr nicht mehr so richtig wohl. Immer wieder leide ich unter seltsamen Schwindelgefühlen. Ich habe dann auch Angst, nicht mehr belastbar zu sein. Vor einem Jahr wurden diese Schwindelgefühle vom Internisten intensiv untersucht, eine körperliche Ursache konnte dabei nicht gefunden werden.

Jetzt registriere ich aufmerksam jede Mißbefindlichkeit und vermute dahinter Anzeichen einer schlimmeren Erkrankung. Ein Zahnarzt hat mein Herz als einen Schwachpunkt ausgependelt. Eigentlich ist der Schwindel mehr so eine Art Benommenheitsgefühl. Ich fühle mich manchmal, als sei ich wie unter einer Glasglocke. Der Schwindel geht einher mit einem unbestimmten Druckgefühl im Kopf.

Ich habe den Eindruck, daß ich seit dieser Zeit, seit einem Jahr, auch an nichts mehr so richtig Freude habe. Nachdem mir die Arbeit früher eigentlich Spaß gemacht hat, kommt es mir jetzt mehr so vor, als müsste ich immer einen inneren Widerstand überwinden. Das gilt nicht nur für die Arbeit, sondern auch für jegliche Freizeitaktivitäten, die mir früher Spaß gemacht haben. Ich habe auch keine große Freude mehr daran, wenn Freunde zu Besuch kommen. Auch Unternehmungen mit der Familie empfinde ich seit einem Jahr eher anstrengend.

Aktuell

Seit 6 Wochen ist alles noch einmal schlimmer geworden. Ich fühle mich eigentlich ständig müde, ich kann mich zu nichts aufraffen, das Essen schmeckt mir nicht mehr so recht, ich beobachte bei mir eine vermehrte Reizbarkeit, die Radiomusik am morgen ist mir jetzt unerträglich. Zeitung lesen strengt mich an, ich kann mich kaum noch darauf konzentrieren. Auch vom Fernsehen fühle ich mich angestrengt. Ich merke mehr und mehr eine Tendenz, mich auch von den Kindern zurückzuziehen.

Ich fühle mich wie getrieben, vor allem morgens, dabei spüre ich so eine merkwürdige Art unbestimmter Ängstlichkeit. Der Appetit ist nicht mehr so wie früher, zur Zeit könnte ich mich fast ausschließlich von Obst ernähren, früher habe ich mir nicht so viel daraus gemacht. Auch das sexuelle Bedürfnis hat nachgelassen.

Ich leide an einem eigenartigem Hitzegefühl im Gesicht. Manchmal habe ich das Gefühl, als ob ich einen Kloß im Hals hätte. Ich mache mir jetzt viel Sorgen um meine Gesundheit, auch um die finanzielle Situation, obwohl damit eigentlich alles zum besten bestellt ist.

Am Morgen ist alles am Schlimmsten, abends fühle ich mich manchmal schon fast wieder normal. Das wichtigste Ziel wäre für mich, wieder mehr Freude am Leben zu haben.

Auf weiteres Befragen

Suizidgedanken habe er nicht, er sei vielmehr grundsätzlich der Meinung, daß sich dieser Zustand schon irgendwann einmal wieder bessern wird.

Bei einer Heilpraktikerin habe er sich mit traditioneller chinesischer Medizin behandeln lassen, so richtig besser sei es ihm danach aber nicht gegangen.

Vor 3 Jahren, 2000, habe er auch schon einmal für etwa 4-6 Wochen so eine Zeit gehabt, in der er sich unwohl gefühlt habe - damals habe der Internist dann die Diagnose einer essentiellen Hypertonie gestellt und ihn dann auf Blutdruckpräparate eingestellt. Der Blutdruck sei jetzt gut im Griff.

Vor über 10 Jahren gab es auch schon mal so eine Phase, wo er sich so unwohl gefühlt hätte. Die habe damals 6 Monate gedauert - das sei dann aber von alleine wieder vergangen.

Auch seine Mutter hätte während der Wechseljahre kurzzeitig unter depressiven Anwandlungen gelitten.

Was ist zu tun?

Bewährter medizinischer Grundsatz: vor der Therapie kommt die Diagnose, nach der Therapie kommt die Rechnung!

Diagnose

Mittelschwere depressive Episode mit somatischen Symptomen.

Symptome herausuchen

Anm.: da der Fallbericht ursprünglich für einen Vortrag vorgesehen war, sind die Repertoriationen aus didaktischen Gründen ausnahmsweise leicht überarbeitet.

- | | | | | |
|------------------|---------------------------|---------------------|------------------|-----------|
| ... Gemüt | ... Gesellschaft | ... Abneigung gegen | ... allein, wenn | ... amel. |
| | ... Stumpfheit | ... morgens | | |
| | ... Ruhelosigkeit | ... morgens | | |
| | | ... ängstlich | | |
| | ... Empfindlich | ... gegen Musik | | |
| | ... Angst | ... hypochondrisch | | |
| | ... Furcht | ... vor Armut | | |
| ... Allgemeines | ... Speisen und Getränke | ... Obst | ... Verlangen | |
| | | ... Erfrischendes | ... Verlangen | |
| ... Gesicht | ... Hitze | ... morgens | | |
| ... Innerer Hals | ... Gefühl eines Klumpens | | | |
| ... Träume | ... Alpträume, Alpdrücken | | | |
| ... Rücken | ... Schmerz | ... Zervikalregion | | |

Arzneimittellehre

Phatak

Seelisch und geistig ermüdet durch den ungleichen Kampf mit widrigen Umständen. Träger stumpfer schwungloser Geist. Hirnermüdung, Sorge über die Zukunft, muß immer Grübeln über seine Krankheit. Schwindel den ganzen Tag.

Kent

... Er sagt, "sprechen Sie mich nicht an, lassen sie mich in Ruhe". Der Patient ist geistig völlig erschöpft. "Träger, stumpfer, schwungloser Geist, ohne Phantasie, unaufgelegt zu selbst angenehmen, geistigen Arbeiten" ... Auch bei Geschäftsleuten kann es hilfreich sein, wenn sie sich durch ständige Sorgen aufgerieben haben. Der Geist ist "erschlafft"; der Patient ist gleichgültig, hat an nichts mehr Interesse. ... und bei dem Versuch Zeitung zu lesen, ist er nicht einmal imstande, den einfachsten Gedankengängen zu folgen. ... Später kommt Abneigung gegen Geschlechtsverkehr und mangelnder Geschlechtstrieb hinzu.

Hahnemann

Früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette, Kopfschwäche, als sollte er taumeln. Vormittags ist ihm der Kopf wie benebelt, wie übernächtigt, oder wie auf Nachtschwärmerei. Schmerzhafte Steifheit in den linken Halsmuskeln; es strammt bis in den Kopf. Mangel an Geschlechtstrieb.

Beunruhigende Träume.

Er steht früh sehr mißlaunig, matt und schläfrig auf.

Durch den ganzen Körper, Unruhe und Ängstlichkeit.

Innere Unruhe verhindert ihn an der Arbeit.

Sehr gereizt, der Geist gedrückt, der Körper matt. Bloß beim Gehen im Freien, ernsthaft, muthlos und traurig, und je mehr er ging, desto trauriger, ernsthafter und muthloser ward er; zu Hause verging es allmählig und er ward heiter.

Musikalische Töne waren und blieben ihm unleidlich, ob sie gleich keinen Schmerz im Ohre verursachten [Ders. a. a. O.] 125.

Nachts, viel Hitze im Gesichte

Stille Verdrießlichkeit

Er spricht ungern, das Reden wird ihm sehr sauer [Stapf, a. a. O.]

Traurig gestimmt aus Sorge über die Zukunft

[aus: HAHNEMANN h1 - Phosphoricum acidum]

Verschreibung

Acidum Phosphoricum XM + Q-Potenzen

Verlauf

12.8.03 Bericht sechs Wochen später:
Der Schwindel ist praktisch weg, nur noch selten bei großer Aufregung. Die Unruhezustände sind deutlich gebessert. Will nicht mehr tagsüber ins Bett. Reizbarkeit gegenüber den Kindern ist weg. Gesamtbefinden deutlich gebessert, noch Verspannungen im Nackenbereich

Auf Nachfrage

- fader Mundgeschmack ist weg
- keine Sorgen mehr um die Gesundheit
- Empfindlichkeit gegenüber Geräuschen und Musik ist weg
- Klumpengefühl ist weg

Aber - Patient hatte Urlaub! Deswegen:

12.9.03 Patient kommt im Beruf wieder ganz gut zurecht - aber seit gestern (Donnerstag 11.9) Fieber 8,5 nach Mittagessen wässriger Durchfall, ganze Familie hatte Probleme nach dem Hühnchen - heute Gliederschmerzen, fühlt sich schlapp, ganzen Vormittag gelegen, von Ehefrau Ferr-p D 12, im Wechsel mit Kali-phos D 6

Rp: ... Magen ... Schmerz ... krampfartig ... verdorbene Würste

Verschreibung

Ars C 30 DD Verat

13.9.03 Weiterhin starke Gliederschmerzen, mußte Schmerzmittel nehmen, Fieber etwas weniger, keine Übelkeit, Brennen in der Harnröhre beim Wasserlassen.

Rp: ... Extremitäten ... Schmerz ... Fieber; während
... Blase ... Schmerz ... brennend ... Urinieren ... beim

Verschreibung

Eup-pur C 30

16.9.03 Infekt unter Eup-pur gut remittiert, noch Brennen am Ende des Wasserlassens

Verschreibung

Eup-pur C 30 für 24 h stündlich verkleppert wenn nicht deutlich besser dann Sars C 200 einmalig.

10.10.03 Er war nach 2 Tagen wieder arbeitsfähig, aber nach wie vor das Gefühl nicht wirklich gesund zu sein. Seit 2.10.03 wieder starke Erkältung, hatte seit 16.9.03 homöopathisch nichts mehr weiter gemacht, reichlich Eucalyptus etc. gelutscht.

Beurteilung

Unspezifische aber massive Erkältung

Repertorisation siehe Vortrag 031107 Abl. 6

Verlauf

10.10.03

Akute Symptome

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|----------------------------------|--------------------|
| ... Nase | ... Absonderung | ... Choanen | |
| | | ... weiß | |
| | | ... dick | |
| | | ... klumpig | |
| | ... Absonderung | ... blutig | |
| | | ... brennend | |
| | ... Schmerz | ... brennend, beißend | ... beim Schnupfen |
| ... Husten | ... beim Liegen | ... agg. | |
| | | ... nachts | |
| | ... Kitzelhusten | ... im Kehlkopf | |
| | ... durch Kitzeln | ... durch Husten | |
| ... Schlaf | ... Gestört | ... durch Husten | |
| | ... Schlaflosigkeit | ... der Nasennebenhöhlen | |
| ... Allgemeines | ... Entzündung | ... Beschwerden während der | |
| | ... Rekonvaleszenz | ... während geringer Anstrengung | |
| ... Schweiß | ... Anstrengung | | |
| ... Auswurf | ... Grünlich | | |
| ... Innerer Hals | ... Kribbeln | | |
| ... Kehlkopf und Trachea | ... Stimme | ... belegt | |

Chronische Symptome (aus der Erstanamnese)

- | | | | |
|------------------|---|---|------------------|
| ... Gemüt | ... Jammern | | |
| | ... Empfindlich | ... gegen Geräusche | |
| | ... Beschwerden durch | ... Erwartungsspannung | |
| | ... Furcht | ... in einer Menschenmenge | |
| | ... Beschwerden durch | ... Tadel | |
| | ... Gewissenhaft, peinlich genau in bezug auf Kleinigkeiten | | |
| | ... Schüchternheit, Zaghaftigkeit | | |
| ... Allgemeines | ... Hypertonie | | |
| | ... Kälte | ... Abkühlung, ... amel. bei Kaltwerden | |
| | ... Speisen und Getränke | ... Fett | ... Abneigung |
| | | ... Kaffee | ... agg. |
| ... Gesicht | ... Warzen | | |
| ... Mund | ... Geschmack | ... fade | |
| ... Extremitäten | ... Hitze | ... Füße | ... brennend |
| | | | ... entblößt sie |

Auf Nachfrage

Hängt sehr an einer alten wunderbaren ausgewaschenen hellblauen Jeans. Darf die Frau auf keinen Fall wegschmeißen.

Sie bildet sich ein, schöne Kleider zu haben, sieht alte Lumpen für schöne Kleider an

(Originalsymptom aus: Hahnemann, "Chronische Krankheiten")

Verlauf

10.10.03

Repertorium

Gemüt

Wahnideen

Lumpen scheinen so schön und fein wie Seide; alte

Vermutung

Sowohl die Repertorisation der akuten Beschwerden, wie auch die Repertorisation der "chronischen Symptome" ergibt Sulph an erster Stelle - möglicherweise ist die jetzige Symptomatik nicht Ausdruck einer echten Akutkrankheit, sondern das "Aufflackern der latenten Psora" das heißt, der latenten chronischen Erkrankung.

Verschreibung

Sulphur Q₁

Soll sich telephonisch melden, wenn sich nicht innerhalb von drei Tagen eine deutliche Besserung einstellt

7.11.03

Der Patient hatte am folgenden Tag (11.10.03) mit Sulphur Q₁ begonnen, nachdem sich dann aber keine deutliche Besserung innerhalb von drei Tagen eingestellt hatte und er zur Zeit beruflich unter starkem Druck steht, war er der Meinung, daß eine schnelle Hilfe von der Homöopathie wohl nicht zu erwarten sei, deswegen konsultierte er einen HNO-Arzt, der ihm Antibiotica verschrieb. Auch unter Antibiotica stellte sich jedoch keine durchgreifende Besserung ein, vielmehr besserten sich die Beschwerden weiterhin, wie vorher auch schon unter der Q-Potenz, die der Patient in dieser Zeit weiter nahm, langsam. Nach 7 Tagen stellten sich unter Antibiotica heftige Durchfälle ein, wegen des weiterhin bestehenden Krankheitsgefühles empfiehlt der HNO-Arzt Fortsetzung der Antibioticatherapie, wegen der Durchfälle bricht der Patient dann nach weiteren 2 Tagen die Antibioticatherapie ab. Er nimmt weiterhin Sulph Q₁. Während der 9 Tage Antibiotica hätten sich die Beschwerden etwa um 30% gebessert. Nach Absetzen des Antibioticums und unter Sulph sei der Husten deutlich besser geworden, die Schweißneigung durch geringe Anstrengung sei besser geworden, die Haut sei nach Absetzen des Antibioticums deutlich unreiner geworden (altes Symptom), die Absonderungen aus der Nase seien unter dem Antibioticum besser geworden, aber erst seit 3 Tagen ganz verschwunden.

11.10-7.11.03

Sulph Q₁

ca. 14.10- 23.10

Antibioticum, in dieser Zeit etwa 30% Besserung

24.10-7.11

nur Sulph Q₁, in dieser Zeit etwa weiter 30 % Besserung

Beurteilung

Die Hoffnung des Patienten, durch ein Antibioticum eine rasche Besserung der Befindlichkeit zu erreichen wurde ebenso enttäuscht, wie die Q₁ nicht so rasch wie erhofft

Verlauf

7.11.03

die Beschwerden gebessert hat. Die deutliche Verschlechterung der Haut unter Sulph, die Tatsache, daß eine Reihe von Beschwerden erst nach Absetzen des Antibioticums besserten, könnte hinweisend sein auf eine Wirksamkeit von Sulphur.

Wenn sich der Patient gleich an mich gewandt hätte statt an den HNO-Kollegen, so hätte ich ihm damals schon Sulph C 200 über 24 h verkleppert, zusätzlich zur Q-Potenz geben.

Verschreibung

Sulph C 200 + weiter Sulph Q-Potenzen,
alle 14 Tage Wechsel der Potenz.

Patient soll sich gegen Ende der kommenden Woche telephonisch noch einmal melden.

Er ist für den 12.12.03 noch einmal einbestellt – ich werde dann weiter berichten!

Epikrise

43jähriger Patient, der seit etwa einem Jahr an Symptomen einer leichten, in den letzten 6 Wochen vor Behandlungsbeginn an Symptomen einer mittelschweren depressiven Episode mit somatischen Symptomen litt.
Nebenfunde: Hypercholesterinämie, Hypertonie, Rhinitis allergica

Unter Acidum phosphoricum und Entlastung (Urlaub) weitgehende Besserung der Symptomatik innerhalb von 6 Wochen. Im Anschluß erheblich erhöhte Infektanfälligkeit. Ein akuter grippaler Infekt konnte unter Eupatorium purpureum deutlich gebessert werden, in der Folge allerdings verzögerte Rekonvaleszenz und massiver Reinfekt.

Sowohl die Symptome des akuten Infektes, als auch „konstitutionell“-chronische Symptome des Patienten deuteten auf Sulphur.

Unter Sulph Q₁ jedoch nur langsame Besserung der Beschwerden, intercurrente Antibioticabehandlung, jedoch auch darunter keine durchgreifende rasche Besserung.

Unter (hoffentlich) konsequenter weiterer homöopathischer Behandlung bleibt abzuwarten, ob Sulphur auch die Hypercholesterinämie, den Heuschnupfen und den Hypertonus beeinflussen kann.

Kommentar

Interessant erscheint mir an diesem Fall, daß tatsächlich durch die jeweiligen „Akutmittel“ (Ph-ac und eup-pur) zwar die jeweiligen Akutzustände relativ rasch gebessert werden können. Es stellte sich jedoch rasch ein Zustand ein,

der einerseits nach Behandlung verlangte, andererseits aber „Akutbehandlungsversuchen“ (sowohl schulmedizinischer als auch homöopathischer Art) zunächst widerstand. Vielmehr weisen die Symptome jetzt auf ein Mittel hin, daß auch schon aus den vorher eruierten „chronischen Symptomen“ vermutet werden konnte – Sulphur.

Der Fall dieses Patienten erscheint mir eindrucksvoll, die schon von Hahnemann beklagte grundsätzliche Unzulänglichkeit bloßer „Akutverschreibungen“ zu demonstrieren. *Ihr Anfang war erfreulich, die Fortsetzung minder günstig, der Ausgang hoffnungslos.*

(aus: Hahnemann, Chronische Krankheiten Bd 1, S.4)

Um dauerhafte Heilungen zu erzielen, muß sich eine „antipsorische Kur“ in Form einer homöopathischen Behandlung mit dem chronischen Mittel anschließen. Die Zukunft wird zeigen, wie dies bei diesem Patienten gelingt.